

Wer hat den größten Diamanten Rußlands?

Romantische und tragische Geschichte des berühmten Orloffsteines, der vor Jahrhunderten von dem großen Pfauenthron in Indien gestohlen wurde und jetzt vom Kronschatz des Zaren vermißt wird.

Der Orloffstein hat einen Wert von 3 Millionen Dollars und war der Hauptstein im kaiserlich russischen Szepter, von Katharina der Großen dorthin placiert, die ihn wiederum vom Prinzen Orloff als Geschenk erhalten hatte.

Durch Jahrhunderte hat die Geschichte immer nachgeforscht und war interessiert am Besitz und an Abenteuern gewisser berühmter Schmuckstücke. Einer der notorischsten und wertvollsten aller Diamanten der Welt, der lange Zeit des russischen Kronschatzes Hauptschmuck bildete, ist auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Der Edelstein ist bekannt unter dem Namen „Szepterdiamant“ oder Orloffdiamant, weil er den Hauptschmuck des kaiserlich russischen Szepters bildete und für Rußland vom Prinzen Orloff erobert wurde.

Seine Geschichte wurde zurückverfolgt bis zu dem berühmten Pfauenthron von Delhi, welcher nach Berichten alter und ältester Reisender die erstaunlichste Masse von Juwelen war, die die Welt je gesehen hat. Seit dieser Zeit war der Diamant in innigster Verbindung mit den grauenvollen Tragödien, die den Aufstieg und den Zusammenbruch des russischen Reiches begleitet haben. Von allen Juwelen, die die Welt faszinierten, ist keiner so beschmutzt mit Tod, Verbrechen, von Geheimnissen und Schrecken umgeben wie der Orloffdiamant. Der Kohinor, der Sancy, der Regent und andere große historische Diamanten verschwanden in Unschärfe neben dem Orloff. Seine Brillanten, seine unheimlich glänzenden Strahlen sind beladen mit Tragödien.

Der große Mogul von Indien, der diesen Diamanten für den größten Schatz seines Thrones hielt, verlor seine Macht; der kriegerische kaiserliche Hauptmann Nadir Schah, ging elend zugrunde.

Jedermann weiß die unvergleichlichen Unglücksfälle, die die Zarenfamilie befallen haben, solange der Orloffdiamant deren Hauptkronjuwel war. Der Orloffdiamant besitzt 194 $\frac{1}{4}$ Karat, das ist beinahe doppelt soviel wie der berühmte Kohinor, Hauptjuwel der britischen Krone, der nur 106 $\frac{1}{16}$ Karat aufweist. Der Wert des Orloffdiamanten wurde auf 3 Millionen Dollar geschätzt. Gemäß der gewöhnlichen Berechnung der Juweliere beim Schätzen des Wertes eines Diamanten würde er einige Millionen mehr wert sein. Aber die wenigen außergewöhnlichen großen Diamanten können nicht mit gewöhnlichen Schätzmethoden taxiert werden. Dieser wundervolle Diamant ist vor einiger Zeit verschwunden. Er befand sich noch im russischen Kronschatz beim Niederbruch des Kaiserreichs. Die Sowjetregierung veranstaltete eine Aufnahme der ganzen russischen Kronjuwelen als Vorbereitung zum Verkauf, jedoch der Orloffdiamant war nicht unter denselben. Die Mitglieder der Zarenfamilie, die aus Rußland entkamen, nahmen zwar ihre Familienschmuckstücke mit, erklärten aber, daß der große Diamant sich nicht darunter befindet.

So taucht die Frage auf: wer hat den Orloffdiamanten? Versteckt ihn irgendein Mitglied der Sowjetregierung und wartet eine günstige Gelegenheit ab, denselben auf den Markt zu bringen, oder hat ihn irgendein Abenteurer gestohlen, wie es schon einmal in seiner Geschichte vorgekommen ist? Der Orloffdiamant war nämlich einst der wertvollste Schmuck des Pfauenthrons, des Großmoguls, der von seiner Residenz Delhi aus über Indien herrschte. Der große Diamant war das Symbol der Herrlichkeit des Mogulkaiserreiches.

Von wundervoller Klarheit und prächtig leuchtender gelblicher Färbung, glänzte das Ornament des Pfauenthrons und sah die glorreichen Triumphzüge des Ostens vorbeiziehen. Die Herrlichkeit führender Krieger, die Leiden zum Tode und Tortur verurteilter Gefangener, das Leid der Jungfrauen, die aus ihren Heimen fortgeschleppt wurden. Der Pfauenthron bestand nach den Berichten des bekannten Reisenden J. B. Tavernier aus Gold, ausgelegt mit Diamanten, Rubinen, Smaragden und überdacht mit einem Himmel aus dem gleichen Metall. Er erhielt seinen Namen von der Figur zweier Frauen mit ausgestrecktem Rad hinter dem Thron. Zwischen denselben war die Figur eines Papageien in Lebensgröße aus einem einzigen Smaragd geschnitten.

Tavernier erzählt, daß der große Diamant so angebracht war, daß ihn der Kaiser immer im Auge behalten konnte. Das Mogulkaiserreich existierte durch eine kurze Periode von Herrlichkeit und Tyrannei. Im Jahre 1793 machte der wilde Schah Nadir, ein persischer Häuptling, einen Einbruch. Wie ein Wirbelwind eroberte und plünderte er Delhi. Schah Nadir benutzte die erste Gelegenheit, nachdem er Delhi erobert hatte, den Pfauenthron mit seinen wundervollen Edelsteinen für sich selbst mit Beschlag zu belegen.

Der Juwelenthron blieb einige Jahre in seinem Besitz und er rühmte sich oft seiner unvergleichlichen Diamanten und Rubinen. Später wurde er bei einem Aufstand von seinen blutlustigen Anhängern ermordet. Nachher fiel sein Reich in Anarchie und Unordnung. Während dieses Aufstandes hatte ein französischer Soldat, der aus seiner Armee desertiert und in die des Nadir Schahs eingetreten war, die Idee, den großen Diamanten zu stehlen. In einer finsternen Nacht, während eines großen Sturmes und Wolkenbruches schlich er sich, als Hindu-fakir verkleidet, in das Thronzimmer. Im Schutz der Dunkelheit und der im Palast herrschenden Konfusion gelang es ihm, den Diamanten aus seiner Fassung im Rad des Pfauen zu reißen. Der mutige Soldat floh sogleich aus dem Reiche des Schahs und mit viel Glück erreichte er Madaras mit seiner wundervollen Beute. Hier verkaufte er den Stein einem englischen Seekapitän für 10 000 Dollar und schwebte mit seinem kleinen Vermögen. Er soll in betrunkenem Zustand in einer Lasterhöhle getötet und beraubt worden sein.

Schah Nadirs Anhänger zogen sich später nach Persien zurück. Hier wird heute noch gezeigt, was sie den Pfauenthron nennen, aber in demselben befinden sich keine Pfauen mehr, auch sonst hat er mit dem von Tavernier beschriebenen wenig Ähnlichkeit.

Ging der Pfauenthron verloren, oder phantasierte Tavernier in seiner Beschreibung? Der englische Seekapitän, der den Diamanten kaufte, verstand sein Werk nicht besser wie der französische Soldat. Er eilte nach London zurück und verkaufte ihn flott für 60 000 Dollars an einen kleinen Juwelnhändler. Zufällig befand sich zu jener Zeit in England ein sehr bekannter Diamantenhändler namens Khoje Raphael, der lange Zeit in Isphahan in Persien gelebt hatte und mit allen berühmten Juwelen des Ostens gut bekannt war. Mit seiner guten Nase für Geschäfte witterte er bald, daß sich der berühmte Diamant in England befand. Der erste Käufer in England hatte Angst, daß es bekannt werde, daß er der Besitzer eines Diamanten sei, der von einem Thron gestohlen worden war und soll denselben daher für den verhältnismäßig geringen Preis von 70 000 Dollar an Khoje Raphael verkauft haben. Als er dann seinen wirklichen Wert erfuhr, soll er sich erhängt haben.

Khoje Raphael eilte mit seinem Diamanten sofort nach Amsterdam in Holland, er hatte eine glänzende Idee, den Diamanten zu verkaufen. In Amsterdam traf er den bekannten Prinzen Gregori Orloff, einst der Liebling der Kaiserin Katharina und beinahe unumschränkter Herrscher von Rußland, der seither in Ungnade gefallen war. Auf geschickte Art und Weise brachte Raphael den Prinzen Orloff auf die Idee, daß der große Diamant die einzige Möglichkeit sei, um die Gnade der Kaiserin zurückzugewinnen. Er fuhr deshalb nach Amsterdam, um Raphael dort zu treffen.

Prinz Gregori Orloff, ein außergewöhnliches Phänomen, hatte Katharinas Gemahl getötet und war der Favorit der Kaiserin von Anfang ihrer Herrschaft. Er war der Vater von Katharinas Sohn, der als Graf Bohrinsham bekannt war. Orloff wurde von Potemkin seiner Macht enthoben. Potemkin, ein schreckliches einäugiges Monster, das die Gewohnheit hatte, seine Rivalen zu erwürgen, nahm die Kaiserin in seine mächtigen Arme und von diesem Moment verlor sie das Interesse an Orloff. Kurz darauf befahl sie Orloff, sich auf seinen Landsitz in der Krim zurückzuziehen. Prinz Orloff, voll Eifersucht, wurde diesem Befehl in Kürze ungehorsam, indem er einen großen Teil seines Reichtums mit sich nahm. Einige Jahre wanderte er durch Europa, immer darauf bedacht, zu seiner verlorenen Macht in Rußland zurückzugelangen. Er appellierte an die Kaiserin, ihn zurückzurufen und schmiedete Komplotts gegen sie mit anderen Exzellierten. Dann kam ihm der Gedanke, durch die Anziehungskraft des großen Diamanten die Kaiserin zurückzugewinnen. Begeistert von dieser Idee eilte er nach Amsterdam und kaufte das Juwel von dem schlauen Khoje für den Preis, den dieser nannte.

Eine alte Zeitung von Haag enthält folgende Meldung, datiert vom 2. Januar 1776:

„Wir erfahren aus Amsterdam, daß Prinz Orloff nur einen Tag in dieser Stadt Aufenthalt nahm und einen sehr großen überaus schönen Brillanten für die Kaiserin Katharina kaufte.“

Prinz Orloff zahlte dem Khoje Raphael die runde Summe von 450 000 Dollar und außerdem eine Lebensrente von 20 000 Dollar jährlich. Das war ein Rekordpreis für einen Diamanten zu damaliger Zeit und zeigte die ungeheure Wichtigkeit, die der Prinz dem Diamanten beilegte. Mit seinem Schatz eilte er nach Petersburg zurück, voll Vertrauen, daß ihm derselbe wieder zu seiner Macht verhelfen werde. Er bat um eine Audienz bei seiner Kaiserin,

welche huldvoll ihre Zustimmung gab, ihn zu empfangen.

Zufällig war das zu einer Zeit, zu der sie von dem barbarischen und übermütigen Prinzen Potemkin genug hatte und der Gedanke an ihren alten Favoriten in ihr angenehme Erinnerungen erweckte. Prinz Orloff fiel vor seiner Kaiserin auf die Knie und hielt ihr den wundervollen Diamanten auf schwarzer Samunterlage entgegen.

„Meine Herrscherin, wollen Sie die Herablassung haben, dieses Juwel anzunehmen, welches nur von dem Glanze ihrer wundervollen Augen übertroffen wird, sagte der Prinz. Die Kaiserin war sofort fasziniert vom Anblick des großen Diamanten. Sie nahm ihn in ihre Hände und trank seine glitzernden Strahlen, als ob dieselben sie berauschten. Sie zog den Prinzen Orloff an ihre Seite, um den Glanz mit ihr zu teilen.“

Orloff wurde bald in seine früheren Rechte und Privilegien eingesetzt. Zur selben Zeit wurde der brutale Prinz Potemkin auf seinen Landsitz verbannt, wo er wie ein Gefangener bewacht wurde. Nach seiner Wiedereinsetzung in Macht und Ehren bewegte sich Prinz Orloff mit außergewöhnlicher Sorglosigkeit, gleichsam als habe der unheilvolle Einfluß des Diamanten sein Urteil bereits gesprochen. Er zog die Kaiserin in wilde Ausschweifungen, so daß sie ihre Position mit der Nebilität des Volkes trotz ihres Autokratismus in Gefahr brachte. Eines Abends bei einem Bankett schüttete er den Champagner in ihre Dekolletierung; bei einer anderen Gelegenheit paradierte er vor dem Hof in Kleidern der Majestät.

Prinz Orloffs Betragen wurde wilder und wilder, bis es klar war, daß er unzurechnungsfähig sei.

Wieder war der Diamant mit einer Tragödie verknüpft. Prinz Potemkin hatte diese Gelegenheit abgewartet. Sobald Orloffs Aufführung unerträglich wurde, kehrte er von seinem Landsitz zurück und nahm wieder eine Stelle beim Hofe an. Potemkin war trotz seiner Roheit ein fähiger Mann; unzweifelhaft vermehrte er das Gebiet Rußlands.

Nach seinem geistigen Zusammenbruch wurde Prinz Orloff auf seinen Landsitz gebracht und dort unter Bewachung gehalten. Nach wenigen Jahren starb er als ein gefährlich Verrückter.

Auch die Kaiserin Katharina fand einen tragischen Tod. Eines Morgens wurde sie von einer Hofdame tot aufgefunden. Sie lag am Fußboden des Vorraumes jenes Zimmers, das einst von ihrem Gemahl, dem ermordeten Zaren Peter, bewohnt wurde. Der Tod trat nachts ein. Ihre Augen hatten den Ausdruck unaussprechlicher Furcht, gleichsam als habe ein furchtbares Erlebnis sie zu Tode erschreckt.

Ihre abergläubischen Untertanen und Hofleute glaubten, daß sie den Geist des von ihrem Favoriten Prinzen Orloff ermordeten Gemahls gesehen habe. Sie erinnerten sich, daß ein anderer notorischer Prinz, Boris Goudonoff, der sich ebenfalls den Thron angeeignet, gestorben war, als er den Geist des von ihm getöteten früheren Zaren sah und fand es natürlich, daß Katharina in ähnlicher Weise zugrunde ging.

Das Schicksal von Katharinas Sohn und Nachfolger, des Zaren Paul, war vielleicht das schrecklichste irgendeines früheren russischen Herrschers. Er führte ein Leben voll Roheit und Ausschweifung, das schließlich zu teilweiser Unzurechnungsfähigkeit führte. In diesem Zustand terrorisierte er den Hof und bedeutete eine Gefahr für seine Familie. Um diesem Terrorismus ein Ende zu machen, verschworen sich einige seiner Hofleute, ihn zu ermorden. Dies taten sie unter Beihilfe seines eigenen Sohnes Alexander, der durch diesen Mord den Thron seines Vaters erlangte. Die Verschwörer, einflußreiche Leute am Hofe, traten nachts in das Zimmer des Zaren, warfen ein Tuch um seinen Hals und drehten es mit einem Stock so lange zusammen, bis sie ihn erwürgten.

Es kann niemand wundern, daß Pauls Sohn, Alexander der Erste, ein miserables Leben führte, da er tatsächlich von den Plänen der Ermordung seines Vaters wußte. Er war derart morbide, daß man wenig daran zweifeln konnte, daß sein Geist nicht ganz klar war. Laut Bekanntgabe des Hofes soll er früh gestorben sein, doch die Bevölkerung Rußlands glaubt nicht an seinen Tod. Sie glaubt, daß er in die Einsamkeit ging, um sein Leben als Einsiedler zu verbringen und dadurch die furchtbare Mitschuld am Tode seines Vaters zu sühnen.

Es ist unmöglich, alle Tragödien aufzuzeichnen, die den Besitzern der Orloffdiamanten zustießen. Zar Alexander der Zweite, ein Neffe Alexander des Ersten, wurde von Nihilisten ermordet. Auch hier ist Grund, anzunehmen, daß seine eigenen Beamten an seinem Tode nicht ganz unschuldig waren.

Schließlich kehren wir zu unserer Zeit: Zar Nikolaus der Zweite, seine Frau und alle seine Töchter, gingen in einer der schrecklichsten Tragödien der Geschichte zugrunde.

Jetzt ist der große Orloffdiamant wieder verschwunden.

Wann wird er wieder zum Vorschein kommen? Wird in Zukunft jemand den Mut haben, nach allen Unglücksfällen, die mit ihm verbunden waren, diesen Stein zu tragen?...

(Phillip Paneth)